

Essener Bands noch ohne Heimat

„Soundhouse“-Musiker suchen neue Proberäume

Initiative setzt sich auch für Auftrittsmöglichkeiten ein

ESSENER NORDEN. Ganz gleich, wo sie wohnen, ob in Frohnhausen, wie Schriftführer Rolf Blenn von der Musikerinitiative „Soundhouse“, oder im Essener Norden oder sonstwo, sie haben alle dasselbe Problem: es gibt in Essen kaum Probe- und Auftrittsräume für Bands. Um auf diesen Mißstand aufmerksam zu machen und für eigene Räume zu kämpfen, hat sich die Initiative zusammengeschlossen.

Bisher hatten einige Essener Bands Gelegenheit, auf dem Gelände einer ehemaligen Busfabrik an der Stauderstraße in Altenessen zu proben. Dort hatten sich nach Schließung der Fabrik unterschiedlichste Gruppen niedergelassen, darunter eine Autowerkstatt und eine türkische Moschee. Etwa 30 Bands fanden dort zur besten Zeit ihr vorläufiges musikalisches Zuhause.

Probleme bahnten sich dann im Frühjahr an, als die Stadt das Gelände kaufte. Rolf Blenn: „Die Stadt hatte offensichtlich kein Interesse daran, das Gelände für uns zu erhalten, denn die Hälfte des alten Gebäudes, in dem wir proben konnten, ist bereits abgerissen worden. Die andere Hälfte wird in Kürze folgen.“

Mit dieser Maßnahme hat sich die Situation der etwa 100

Bands, die in Essen Proberäume suchen, erheblich verschlechtert. Rolf Blenn: „Wenn der Abbruch durchgeführt ist, stehen wir, die Bands, erst einmal im Regen.“ Im Januar läuft ihre Nutzungsfrist ab. Um sich rechtzeitig nach neuen Räumen umsehen zu können, hat Jörg Jarnoth die Initiative „Soundhouse“ ins Leben gerufen. Er verteilte Handzettel an seine Musikerkollegen und lud zu einer Versammlung ein, zu der dann auch 30 Leute kamen. Sie machten es sich zur Aufgabe, für ein selbstverwaltetes Musikzentrum zu kämpfen, das es in Dortmund und anderen Städten bereits gibt.

Rolf Blenn: „Wir suchen ein relativ freistehendes Gebäude, denn die Belästigung der Nachbarn durch laute Musik soll möglichst gering gehalten werden. Geeignet erscheint

uns deshalb die alte Feuerwache am Karlsplatz in Altenessen. Auch die Zeche Zollverein wäre nicht schlecht.“

Neun Gruppen mit etwa 40 Musikern arbeiten zur Zeit in der Initiative zusammen. Sie legen Wert darauf, daß sie in einem Gebäude gemeinsam proben können, „denn in der Vergangenheit hat es sich als sinnvoll erwiesen, Projekte gemeinsam zu realisieren oder einfach nur von einander zu lernen“, so Rolf Blenn.

Das angestrebte Musikzentrum soll auch dazu dienen, den Bands Auftrittsmöglichkeiten zu verschaffen und damit sich und ihre Musik bekannter zu machen. Interessierte Musiker, die sich ebenfalls für die Ziele von „Soundhouse“ einsetzen wollen, können sich bei Rolf Blenn, unter der Rufnummer 76 70 72, melden. elli